

Neurologie: eine therapeutische Disziplin

Prof. Dr. med. Claudio L. A. Bassetti^a, Prof. Dr. med. Renaud Du Pasquier^b, Prof. Dr. med. Ludwig Kappos^c, Prof. Dr. med. Andreas Kleinschmidt^d, Prof. Dr. med. Michael Weller^e

^a Klinikdirektor, Universitätsklinik Bern, Past-Präsident der Schweizerischen Neurologischen Gesellschaft (SNG); ^b Klinikdirektor, Universitätsklinik Lausanne, Past-Präsident SNG; ^c Klinikdirektor, Universitätsklinik Basel; ^d Klinikdirektor, Universitätsklinik Genf; ^e Klinikdirektor, Universitätsspital Zürich

Neurologische Krankheiten sind in den letzten Jahren als ein hochrelevantes Gesundheitsproblem erkannt worden, das in den kommenden Jahren wegen der Alterung der Gesellschaft weiter zunehmen wird [1]. Eine Arbeit aus dem Jahre 2010 schätzte, dass mehr als 3,3 Millionen Schweizer unter einer neurologischen Krankheit leiden¹, mit dadurch assoziierten Gesundheitskosten von über 5 Milliarden CHF/Jahr [2, 3]. Eine Analyse aus dem Jahre 2016 zeigt zudem, dass neurologische Krankheiten die häufigste Ursache einer Frühinvalidität und die zweithäufigste Todesursache weltweit darstellen [1].

Neurologie ist als eigenständiges Fach Mitte des 19. Jahrhunderts aus der Inneren Medizin und Psychiatrie in England, Frankreich und Deutschland entstanden. Die ersten Lehrstühle der Schweiz wurden in Zürich (von Monakov, 1894), Bern (Dubois, 1902) und Basel (Bing, 1918) geschaffen. Die Gründung der Schweizerischen Neurologischen Gesellschaft (SNG) erfolgte 1908 [4]. Die Etablierung der Neurologie als selbständiges Fach war in der Schweiz (wie auch international) langsam. Erst 1932 führte die FMH (Foederatio Medicorum Helvetico-rum) den Facharztstitel für Neurologie ein und die ersten eigenständigen Bettenstationen der Schweiz wurden 1951 (Zürich) und 1958 (Bern) eröffnet [5]. Sicher wurden die Anerkennung und das Wachstum des Faches unter anderem dadurch verzögert, dass die Neurologie lange vor allem als diagnostische Disziplin mit beschränkten therapeutischen Möglichkeiten galt.

In den letzten 20 Jahren verwandelte sich die Neurologie rasant zu einer Disziplin mit effizienten Therapien, die die Lebenserwartung und Lebensqualität von Patientinnen

und Patienten unter anderem mit Schlaganfall, Multipler Sklerose, Migräne, Parkinson, Epilepsie, Polyneuropathie, Hirntumoren und Schlafstörungen wesentlich verbessern [6–8]. Parallel hierzu konnten auch die Prävention, Rehabilitation und Palliation neurologischer Krankheiten erfolgreich ausgebaut werden. In den allerletzten Jahren sind schliesslich gezielte (bzw. präzise) Therapien auch für bis anhin unbehandelbare genetische Erkrankungen wie Muskeldystrophien möglich und für neurodegenerative Erkrankungen in greifbarer Nähe [9–11].

Die Neurologie ist heute eine dynamische, hochspezialisierte und therapeutische Schlüsseldisziplin geworden, die stark translationell und multidisziplinär handelt und über ein grosses Innovationspotential (u.a. hochauflösendes Neuroimaging, Präzisionsmedizin, Tele-neuromedizin, Digitalisierung, Hirnstimulation und Brain-Machine-Interface-Ansätze) verfügt [12–15]. Diese Sondernummer bringt Beiträge aus den fünf neurologischen Universitätskliniken, aber auch nicht-universitären Institutionen zusammen, die eindrucksvolle Fortschritte in Verständnis, Diagnostik und vor allem Management neurologischer Erkrankungen präsentieren. Wir hoffen, dass die Lektüre dieser spannenden Artikel bei den Leserinnen und Lesern des *Swiss Medical Forum* Anklang finden wird.

Disclosure statement

Die Autoren haben keine finanziellen oder persönlichen Verbindungen im Zusammenhang mit diesem Beitrag deklariert.

Literatur

Die vollständige Literaturliste finden Sie in der Online-Version des Artikels unter <https://doi.org/10.4414/smfm.2020.08608>.

¹ Folgende 9 Krankheitsgruppen (mit geschätzten Prävalenzdaten für die Schweiz) wurden berücksichtigt: Kopfschmerzen (n = 2359744), Schlafstörungen (n = 682598), Demenzen (124218), Schlaganfall (71156), Epilepsie (38150), Parkinson (17624), Multiple Sklerose (7669), neuromuskuläre Erkrankungen (n = 3894), Hirntumoren (3504).

Korrespondenz:

Prof. Dr. med.
Claudio L. A. Bassetti
Klinikdirektor,
Universitätsklinik für
Neurologie, Inselspital Bern
Dekan, Medizinische
Fakultät Bern,
Präsident, «European
Academy of Neurology»
[claudio.bassetti\[at\]insel.ch](mailto:claudio.bassetti[at]insel.ch)



Claudio L. A. Bassetti



Renaud Du Pasquier



Ludwig Kappos



Andreas Kleinschmidt



Michael Weller